

GRUPPEN	3	5	FUNGIZIDE
---------	---	---	-----------

Produktname: CEROK 460 EC®
Zulassungsnummer: 00A814-60
Formulierungsbeschreibung: Emulsionskonzentrat mit 300 g/l (30,6 Gew.-%) Spiroxamine und 160 g/l (16,3 Gew.-%) Prothioconazol
Einsatzgebiet: Fungizid zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten in Getreide.
 Anwendung nur durch berufliche Anwender zulässig.

Warenzeicheninhaber: Syngenta Group Company

Kennzeichnung gemäß VO (EG) 1272/2008 (CLP):



Achtung

Enthält neben den Wirkstoffen: N,N-Dimethyldecanamid.
 Gesundheitsschädlich bei Verschlucken oder Einatmen.
 Verursacht Hautreizungen.
 Verursacht schwere Augenreizung.
 Kann vermutlich das Kind im Mutterleib schädigen.
 Kann die Atemwege reizen.
 Kann die Organe (Auge) schädigen bei längerer oder wiederholter Exposition.
 Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.
 Enthält Spiroxamin. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.
 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten.
 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
 Dampf/Aerosol nicht einatmen.
 Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
 Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.
 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT: Mit viel Wasser waschen.
 BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen.
 BEI Exposition oder falls betroffen: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.
 An einem gut belüfteten Ort aufbewahren.
 Behälter dicht verschlossen halten.
 Unter Verschluss aufbewahren.
 Verschüttete Mengen aufnehmen.
 Inhalt/Behälter einer anerkannten Abfallentsorgungsanlage zuführen.
 Leere Packungen nicht wiederverwenden.

Erste Hilfe:

Anwendung nur durch berufliche Anwender zulässig.

UFI: 6937-20T4-S00Q-F745

Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Verschmutzte Kleidung vor Wiederbenutzung waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen.

Nach Verschlucken: Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. KEIN Erbrechen herbeiführen.

Hinweise für den Arzt:

Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

Notfallnummern:

Toxikologische Beratung bei Vergiftungsfällen: Giftinformationszentrum (GIZ) der Länder Rheinland-Pfalz und Hessen, Klinische Toxikologie, Universitätsklinikum Mainz, Tel.-Nr. 06131-19240 und Telefax-Nr. 06131-232468.

Notfalltelefon für allgemeine Notfälle (Unfall, Brand, Umwelt-/Ökologieereignisse) Tel.-Nr. 0800-43 577 96.

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen

1) Arbeits- und Gesundheitsschutz:

- Folgende Anwendungsbestimmungen gelten für das Produkt bzw. alle seine Anwendungen:

SE110: Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

SF275-VEAC: Es ist sicherzustellen, dass bei Nachfolgearbeiten/Inspektionen mit direktem Kontakt zu den behandelten Pflanzen/Flächen nach der Anwendung in Ackerbaukulturen bis unmittelbar vor der Ernte lange Arbeitskleidung und festes Schuhwerk getragen werden.

SS110-1: Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel sind Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) zu tragen.

SS1201-1: Bei der Ausbringung/Handhabung des Mittels sind Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) zu tragen.

SS2101: Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

SS610: Gummischürze tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

- Folgende Kennzeichnungsaufgaben gelten für das Produkt bzw. alle seine Anwendungen:

SB001: Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

SB005: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett des Produktes bereithalten.

SB010: Für Kinder unzugänglich aufbewahren.

SB111: Für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit dem Pflanzenschutzmittel sind die Angaben im Sicherheitsdatenblatt und in der Gebrauchsanweisung des Pflanzenschutzmittels sowie die BVL-Richtlinie "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (www.bvl.bund.de) zu beachten.

SB166: Beim Umgang mit dem Produkt nicht essen, trinken oder rauchen.

SF245-02: Es ist sicherzustellen, dass behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Pflanzenschutzmittelbelages wieder betreten werden.

SS206: Arbeitskleidung (wenn keine spezifische Schutzkleidung erforderlich ist) und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung von Pflanzenschutzmitteln.

2) Schutz des Naturhaushaltes:

• Folgende Anwendungsbestimmungen gelten nur für Anwendungen, bei denen die jeweilige Codierung genannt ist:

NW607-1: Die Anwendung des Mittels auf Flächen in Nachbarschaft von Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender Oberflächengewässer - muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis "Verlustmindernde Geräte" vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist. Dabei sind, in Abhängigkeit von den unten aufgeführten Abdriftminderungsklassen der verwendeten Geräte, die im Folgenden genannten Abstände zu Oberflächengewässern einzuhalten. Für die mit "*" gekennzeichneten Abdriftminderungsklassen ist, neben dem gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebenen Mindestabstand zu Oberflächengewässern, das Verbot der Anwendung in oder unmittelbar an Gewässern in jedem Fall zu beachten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.

NW706: Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführender, aber einschließlich periodisch wasserführender - muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 20 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn: - ausreichende Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden, bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder - die Anwendung im Mulch- oder Direktsaatverfahren erfolgt.

• Folgende Kennzeichnungsaufgaben gelten für das Produkt bzw. alle seine Anwendungen:

Die festgesetzten Anwendungsbestimmungen sind unbedingt einzuhalten. In einzelnen Bundesländern können generell strengere Abstandsauflagen (als in den Anwendungsbestimmungen festgesetzt) gelten. Diese sind in jedem Falle zu beachten.

Die grobe Reinigung der Spritzen auf dem Feld vornehmen. Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

NB6641: Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4).

NN1002: Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen relevanter Raubmilben und Spinnen eingestuft.

NN2001: Das Mittel wird als schwach schädigend für Populationen relevanter Nutzinsekten eingestuft.

NW262: Das Mittel ist giftig für Algen.

NW264: Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

NW265: Das Mittel ist giftig für höhere Wasserpflanzen.

Wichtiger Hinweis: Dieses Mittel enthält einen Wirkstoff, der die Ergosterol-Biosynthese hemmt.

Zur Verhinderung des Eintrags von Präparatresten in Oberflächen-/Grundwasser müssen folgende Hinweise streng beachtet werden. SP1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/Indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

3) Anwendung, Wirksamkeit und Verträglichkeit:

Vor Frost schützen. Nur abgetrocknete Bestände behandeln. Nicht in der größten Mittagshitze spritzen.

Eine Vielzahl von Faktoren, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Gegebenheiten, können die Wirkung des Produktes beeinflussen. Hierzu gehören bspw. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Aufwandmengen, Applikationstechnik, Behandlungstermine, Mischungen mit anderen Produkten, die nicht unserer Empfehlung entsprechen, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten). Daher kann unter besonders ungünstigen Bedingungen eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für daraus entstehende Folgen können der Vertreiber oder Hersteller keine Haftung übernehmen.

Für weitere Informationen, beziehungsweise regionale Empfehlungen, bitte die Beratung des Syngenta BeratungCenter, Tel-Nr. 0800-3240275, anfordern.

Nach dem Einsatz von CEROK 460 EC® können alle Kulturen in der Fruchtfolge (auch bei vorzeitigem Umbruch) nachgebaut werden.

Wirkungsweise:

CEROK 460 EC® ist ein breit wirksames Kombinationspräparat mit den Wirkstoffen Spiroxamine und Prothioconazol gegen alle wichtigen Getreidekrankheiten.

Die Wirkstoffe gehören zu den chemischen Gruppen der Spiroketalamine (Spiroxamine) und Triazole (Prothioconazol). Beide Wirkstoffe greifen in die Sterolbiosynthese der Pilze und Krankheitserreger ein, allerdings mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen. CEROK 460 EC® dringt schnell über die Blätter und Stängel in die grünen Pflanzenteile ein und wird in der Pflanze systemisch (akropetal) in die Blattspitzen und den Neuzuwachs verlagert. Spiroxamine und Prothioconazol wirken vorbeugend (protektiv) und stoppen vorhandene Infektionen ab (kurativ). Ein bereits eingetretener Schaden kann jedoch durch den Einsatz von CEROK 460 EC® nicht mehr behoben werden.

Um einer Resistenzbildung entgegen zuwirken empfehlen wir in der Behandlungsfolge, wie auch in Tankmischungen, Pflanzenschutzmittel mit unterschiedlichen Wirkmechanismen einzusetzen.

Wirkmechanismus (FRAC-Gruppe): 3 (bisher G1) (Prothioconazol), 5 (bisher G2) (Spiroxamine)

Wirkungsspektrum:

Weizen (Winterweichweizen, Sommerweichweizen, Hartweichweizen):
 Septoria-Blattdürre (*Septoria tritici*) - nur zur Befallsminderung
 Blatt- und Spelzenbräune (*Septoria nodorum*) - nur zur Befallsminderung
 DTR-Blattdürre (*Drechslera tritici-repens*)
 Braunrost (*Puccinia recondita*)
 Gelbrost (*Puccinia striiformis*)
 Echter Mehltau (*Erysiphe graminis*)
 Fusarium-Arten (Ährenbefall) - nur zur Befallsminderung
 Halmbruchkrankheit (*Pseudocercospora herpotrichoides*) - nur zur Befallsminderung

Gerste (Wintergerste, Sommergerste):
 Fusarium Arten - nur zur Befallsminderung
 Netzfleckenkrankheit (*Pyrenophora teres*)
 Echter Mehltau (*Erysiphe graminis*)
 Braunrost (*Puccinia recondita*)
 Gelbrost (*Puccinia striiformis*)
 Halmbruchkrankheit (*Pseudocercospora herpotrichoides*) - nur zur Befallsminderung
 Blattdürre (*Rhynchosporium secalis*)

Hafer (Winterhafer, Sommerhafer):
 Halmbruchkrankheit (*Pseudocercospora herpotrichoides*) - nur zur Befallsminderung
 Echter Mehltau (*Erysiphe graminis*)
 Haferkronenrost (*Puccinia coronata*)

Roggen:
 Fusarium-Arten (Ährenbefall) - nur zur Befallsminderung

Echter Mehltau (*Erysiphe graminis*)
 Braunrost (*Puccinia recondita*)
 Blattfleckenkrankheit (*Rhynchosporium secalis*)
 Septoria-Blattdürre (*Septoria tritici*) - nur zur Befallsminderung
 Blatt- und Spelzenbräune (*Septoria nodorum*) - nur zur Befallsminderung
 Halmbruchkrankheit (*Pseudocercospora herpotrichoides*) - nur zur Befallsminderung

Triticale:

Fusarium-Arten (Ährenbefall) - nur zur Befallsminderung
 Echter Mehltau (*Erysiphe graminis*)
 Halmbruchkrankheit (*Pseudocercospora herpotrichoides*) - nur zur Befallsminderung
 Septoria-Blattdürre (*Septoria tritici*) - nur zur Befallsminderung
 Braunrost (*Puccinia recondita*)
 Gelbrost (*Puccinia striiformis*)
 Blattfleckenkrankheit (*Rhynchosporium secalis*)

Kulturverträglichkeit:

Nach unseren Erfahrungen ist CEROK 460 EC® in der empfohlenen Aufwandmenge in allen Weizen-, Gerste-, Roggen- und Triticalesorten gut verträglich.

4) Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete

Pflanzen/-erzeugnisse/Objekte	Schadorganismus/ Zweckbestimmung
Sommerweichweizen, Winterweichweizen, Hartweizen	Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), DTR-Blattdürre (<i>Drechslera tritici-repens</i>)
Sommergerste, Wintergerste	Fusarium Arten (Ährenbefall) - nur zur Befallsminderung
Sommerhafer, Winterhafer	Halmbruchkrankheit (<i>Pseudocercospora herpotrichoides</i>) - nur zur Befallsminderung
Triticale, Roggen, Weizen (Sommer- und Winterweichweizen, Hartweizen)	Fusarium-Arten (Ährenbefall) - nur zur Befallsminderung
Sommerweichweizen, Winterweichweizen, Hartweizen	Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Gelbrost (<i>Puccinia striiformis</i>)
Sommergerste, Wintergerste	Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Gelbrost (<i>Puccinia striiformis</i>), Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), Blattfleckenkrankheit (<i>Rhynchosporium secalis</i>), Netzfleckenkrankheit (<i>Pyrenophora teres</i>)
Sommerhafer, Winterhafer	Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Haferkronenrost (<i>Puccinia coronata</i>)
Triticale	Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Gelbrost (<i>Puccinia striiformis</i>), Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), Blattfleckenkrankheit (<i>Rhynchosporium secalis</i>)
Roggen	Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), Blattfleckenkrankheit (<i>Rhynchosporium secalis</i>)

Weizen (Sommer- und Winterweichweizen, Hartweizen), Roggen	Septoria Blattdürre (<i>Septoria tritici</i>) - nur zur Befallsminderung, Blatt- und Spelzenbräune (<i>Septoria nodorum</i>) - nur zur Befallsminderung
Weizen (Sommer- und Winterweichweizen, Hartweizen), Gerste (Sommer- und Wintergerste), Triticale, Roggen	Halmbruchkrankheit (<i>Pseudocercospora herpotrichoides</i>) - nur zur Befallsminderung
Triticale	Septoria Blattdürre (<i>Septoria tritici</i>) - nur zur Befallsminderung, Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), Blattfleckenkrankheit (<i>Rhynchosporium secalis</i>)
Roggen	Septoria Blattdürre (<i>Septoria tritici</i>) - nur zur Befallsminderung, Blatt- und Spelzenbräune (<i>Septoria nodorum</i>) - nur zur Befallsminderung

4.1 Sachgerechten Anwendung

Aufwandmenge:	1,25 l/ha in 200 bis 300 l Wasser/ha.
Sommerweichweizen, Winterweichweizen, Hartweizen Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), DTR-Blattdürre (<i>Drechslera tritici-repens</i>)	Freiland 1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Beginn des Schossens (BBCH 30) bis erste Körner haben die Hälfte der endgültigen Größe erreicht (BBCH 71) Spritzen Maximal eine Anwendung in der Kultur, maximal zwei Anwendungen pro Jahr Wartezeit 42 Tage Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.
Sommergerste, Wintergerste Fusarium Arten (Ährenbefall) - nur zur Befallsminderung	Freiland 1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Ende des Ähren-/Rispschiebens (BBCH 59) bis Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße sichtbar (BBCH 61) Spritzen Maximal eine Anwendung in der Kultur, maximal zwei Anwendungen pro Jahr Wartezeit 42 Tage Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.

Sommerhafer, Winterhafer	Freiland
Halmbruchkrankheit (<i>Pseudocercospora herpotrichoides</i>) - nur zur Befallsminderung	1,25 l/ha in 200 - 200 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Beginn des Schossens (BBCH 30) Bis 2-Knoten-Stadium (BBCH 32) Spritzen Maximal eine Anwendung in der Kultur, maximal zwei Anwendungen pro Jahr Wartezeit 42 Tage
Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.	
Triticale, Roggen, Weizen (Sommer- und Winterweichweizen, Hartweizen)	Freiland
Fusarium-Arten (Ährenbefall) - nur zur Befallsminderung	1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Ende des Ähren-/Rispschiebens (BBCH 59) bis Ende der Blüte (BBCH 69) Spritzen Maximal eine Anwendung in der Kultur, maximal zwei Anwendungen pro Jahr Wartezeit 42 Tage
Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.	
Sommerweichweizen, Winterweichweizen, Hartweizen	Freiland
Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Gelbrost (<i>Puccinia striiformis</i>)	1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Beginn des Schossens (BBCH 30) bis erste Körner haben die Hälfte der endgültigen Größe erreicht (BBCH 71) Spritzen Maximal zwei Anwendungen in der Kultur im Abstand von 14 Tagen bzw. zwei Anwendungen pro Jahr. Wartezeit 42 Tage
Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.	
Sommergerste, Wintergerste	Freiland
Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Gelbrost (<i>Puccinia striiformis</i>), Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), Blattfleckenkrankheit (<i>Rynchosporium secalis</i>), Netzfleckenkrankheit (<i>Pyrenophora teres</i>)	1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Beginn des Schossens (BBCH 30) bis Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße sichtbar (BBCH 61) Spritzen Maximal zwei Anwendungen in der Kultur im Abstand von 14 Tagen bzw. zwei Anwendungen pro Jahr. Wartezeit 42 Tage
Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.	

Sommerhafer, Winterhafer Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Haferkronenrost (<i>Puccinia coronata</i>)	Freiland 1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Beginn des Schossens (BBCH 30) bis Beginn der Blüte: Erste Staubgefäße sichtbar (BBCH 61) Spritzen Maximal zwei Anwendungen in der Kultur im Abstand von 14 Tagen bzw. zwei Anwendungen pro Jahr. Wartezeit 42 Tage Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.
Triticale Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Gelbrost (<i>Puccinia striiformis</i>), Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), Blattfleckenkrankheit (<i>Rhynchosporium secalis</i>)	Freiland 1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Beginn des Schossens (BBCH 30) bis Erste Körner haben die Hälfte der endgültigen Größe erreicht (BBCH 71) Spritzen Maximal zwei Anwendungen in der Kultur im Abstand von 14 Tagen bzw. zwei Anwendungen pro Jahr. Wartezeit 42 Tage Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.
Roggen Echter Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>), Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), Blattfleckenkrankheit (<i>Rhynchosporium secalis</i>)	Freiland 1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Beginn des Schossens (BBCH 30) bis erste Körner haben die Hälfte der endgültigen Größe erreicht (BBCH 71) Spritzen Maximal eine Anwendung in der Kultur pro Jahr. Wartezeit 42 Tage Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.
Weizen (Sommer- und Winterweichweizen, Hartweizen), Roggen Septoria Blattdürre (<i>Septoria tritici</i>) - nur zur Befallsminderung, Blatt- und Spelzenbräune (<i>Septoria nodorum</i>) - nur zur Befallsminderung	Freiland 1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Erscheinen des letzten Blattes/Fahnenblattes (BBCH 37) bis Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße (BBCH 65) Spritzen Maximal zwei Anwendungen in der Kultur im Abstand von 14 Tagen bzw. zwei Anwendungen pro Jahr Wartezeit 42 Tage Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.

Weizen (Sommer- und Winterweichweizen, Hartweizen), Gerste (Sommer- und Wintergerste), Triticale, Roggen Halmbruchkrankheit (<i>Pseudocercospora herpotrichoides</i>) - nur zur Befallsminderung	Freiland 1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Beginn des Schossens (BBCH 30) bis 2-Knoten-Stadium (BBCH 32) Spritzen Maximal eine Anwendung in der Kultur, maximal zwei Anwendungen pro Jahr Wartezeit 42 Tage Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.
Triticale Septoria Blattdürre (<i>Septoria tritici</i>) - nur zur Befallsminderung, Braunrost (<i>Puccinia recondita</i>), Blattfleckenkrankheit (<i>Rynchosporium secalis</i>)	Freiland 1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Erscheinen des letzten Blattes/Fahnenblattes (BBCH 37) bis Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße (BBCH 65) Spritzen Maximal zwei Anwendungen in der Kultur im Abstand von 14 Tagen bzw. zwei Anwendungen pro Jahr Wartezeit 42 Tage Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.
Roggen Septoria Blattdürre (<i>Septoria tritici</i>) - nur zur Befallsminderung, Blatt- und Spelzenbräune (<i>Septoria nodorum</i>) - nur zur Befallsminderung	Freiland 1,25 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome. Von Erscheinen des letzten Blattes/Fahnenblattes (BBCH 37) bis Mitte der Blüte: 50% reife Staubgefäße (BBCH 65) Spritzen Maximal zwei Anwendungen in der Kultur im Abstand von 14 Tagen bzw. zwei Anwendungen pro Jahr Wartezeit 42 Tage Anwendungsbestimmung(en): NW607-1 (50% 20m; 75% 15m; 90% 15m); NW706.

5) Anwendungstechnik

Ausbringgerät:	Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und den gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Es wird empfohlen, eine genaue Behälterskala am Spritztank anzubringen (beim Gerätehersteller erhältlich).
Ansetzvorgang:	Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird. Es ist daher sinnvoll, die erforderliche Spritzflüssigkeitsmenge genau zu berechnen. Insbesondere bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankbefüllung an. Beim Ansetzvorgang muss die Schutzausrüstung gemäß der Kennzeichnungsaufgaben (Hinweise für den Anwenderschutz) oder Anwendungsbestimmungen getragen werden. <ol style="list-style-type: none"> 1. Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge füllen. 2. Rührwerk einschalten (Nennzahl).

3. Produkt vor dem Einfüllen kräftig schütteln!
4. Produkt über die Einspülvorrichtung oder direkt in den Tank geben.
5. Entleerte Präparatbehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit beigeben.
6. Tank mit Wasser auffüllen.
7. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen.

Mischbarkeit:

CEROK 460 EC® ist mischbar mit Fungiziden (z.B. ELATUS ERA®, KAYAK®), Wachstumsreglern (z.B. MODDUS ME®, CCC), Herbiziden (z.B. AXIAL50®, TRAXOS®, AVOXA®), Insektiziden (z.B. KARATE ZEON®, EVURE®)

Als Mikronährstoffdünger (Markenware) können z.B. Epso Microtop®, Yara Vita® Getreide bis BBCH 37 unter Berücksichtigung der Herstellerhinweise zugemischt werden.

CEROK 460 EC® ist bis zum BBCH-Stadium 37 der Kultur mischbar mit verdünnter Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL, Markenware) bis max. 20kg N (56 l AHL/ha). Das Verhältnis AHL zu Wasser sollte mindestens 1:3 betragen. Bei Zusatz von AHL keine weiteren Mischpartner zugeben. Die allgemeinen AHL-Einsatzbedingungen sind genau zu beachten.

Mischpartner in fester Form werden als erstes Produkt in den Tank gegeben. Mischungen umgehend ausbringen. Standzeiten vermeiden. Während der Arbeitspausen Rührwerk laufen lassen.

Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten.

Für eventuelle negative Auswirkungen durch von uns nicht empfohlene Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen, haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Bei weiteren Fragen zur Mischbarkeit rufen sie bitte das Syngenta BeratungsCenter, Tel.-Nr. 0800-3240275, an.

Spritztechnik:

Beim Ausbringen von CEROK 460 EC® ist auf eine gute, gleichmäßige Verteilung der Spritzbrühe zu achten.

Bewährte Wasseraufwandmenge in Getreide: 200-400 l/ha.

Überdosierung und Abdrift sind zu vermeiden. Nur abgetrocknete Bestände behandeln. Nicht in der größten Mittagshitze spritzen.

Ausbringung der Spritzflüssigkeit:

Bei der Anwendung sind die Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis zu beachten! Abdrift oder sonstiger Eintrag in Gewässer und auf benachbarte Nichtzielflächen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden. Angesetzte Spritzflüssigkeit nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen. Wir empfehlen die ständige Kontrolle des Spritzflüssigkeitsverbrauches während der Ausbringung auf der behandelten Fläche. Ein Durchfluss- und Dosiermessgerät bietet sich als technisches Hilfsmittel an. Während der Fahrt und während der Ausbringung Rührwerk laufen lassen. Nach Arbeitspausen muss die Spritzbrühe erneut sorgfältig aufgerührt werden.

Spritzenreinigung:

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden.

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelte Fläche ausbringen.

- Ca. 10 bis 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche ausbringen. Die grobe Reinigung der Spritze mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

6) Lagerung und Entsorgung

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalverpackung aufbewahren.

IVA-Empfehlung zur Entsorgung von Verpackungen

1.) bis 50 L

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen mit der Marke PAMIRA sind an den autorisierten Sammelstellen des Entsorgungssystems PAMIRA mit separiertem Verschluss abzugeben. Informationen zu Zeitpunkt und Ort der Sammlungen erhalten Sie von Ihrem Händler, aus der regionalen Presse oder im Internet unter www.pamira.de. Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen bei der Sondermüllentsorgung Ihres Wohnortes anliefern. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Ihrer Stadt- oder Kreisverwaltung.

2.) ab 50 L

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Leere, sorgfältig gespülte und durchgeschnittene Verpackungen mit der Marke PAMIRA sind an den autorisierten Sammelstellen des Entsorgungssystems PAMIRA mit separiertem Verschluss abzugeben. Informationen zu Zeitpunkt und Ort der Sammlungen erhalten Sie von Ihrem Händler, aus der regionalen Presse oder im Internet unter www.pamira.de. Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen bei der Sondermüllentsorgung Ihres Wohnortes anliefern. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Ihrer Stadt- oder Kreisverwaltung.

3.) 640 L und 1000 L

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden. Rückgabe der leeren Container gemäß den Angaben auf dem Behälter (Euro-Ticket).

7) Besondere Hinweise zur Beachtung

Durch sorgfältige Prüfung ist erwiesen, dass das Produkt bei Einhaltung unserer Gebrauchsanleitung für die empfohlenen Zwecke geeignet ist. Da die Lagerung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für eventuelle Schäden aus der Lagerung und Anwendung aus. Wir haften für gleichbleibende Qualität des Produktes, das Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht.

Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte, Einflussfaktoren können die Wirkung des Produktes beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), Spritztechnik etc. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden.

Für solche Folgen kann der Hersteller oder Vertreiber keine Haftung übernehmen.

Die Pflanzenschutzdienste der Länder stellen weitere hilfreiche Informationen unter www.bvl.bund.de/pflanzenschutzdienste zur Verfügung.

Hinweise: Alle in der Gebrauchsanleitung gemachten Angaben und Informationen können sich ohne Vorankündigung ändern. Bitte beachten Sie aktuelle Bekanntmachungen und informieren Sie sich ggf. auf der Internetseite des Zulassungsinhabers oder beim BVL (www.bvl.bund.de/psmdb). Vor der Anwendung auf Freilandflächen, die weder landwirtschaftlich noch forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt werden, müssen Sie zusätzlich eine Genehmigung der zuständigen Behörde beantragen.